

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	IX
Einleitung .....	1
1. Thema und Fragestellung .....	1
2. Forschungsstand, Quellenlage und Aufbau der Arbeit .....	6
Rahmenbedingungen und Vorgeschichte .....	11
1. Die Dekolonisation .....	11
2. Der Kalte Krieg und die deutsche Teilung .....	16
3. Die Wiedereingliederung der Bundesrepublik in die Weltwirtschaft .....	22
4. Ansätze der westdeutschen Entwicklungshilfe in den 1950er Jahren .....	28
I. Die „Gründerjahre“ der bundesdeutschen Entwicklungspolitik 1959–1964 .....	37
1. Das System der staatlichen Entwicklungshilfe .....	37
a) Motive und Theorie .....	37
b) Akteure und Institutionen .....	40
c) Instrumente, Konditionen und Volumen .....	48
d) Grundprinzipien der Vergabe .....	55
2. Die Entstehung der kirchlichen Entwicklungsdienste .....	60
a) Vorbemerkungen zur Entwicklungshilfe der Kirchen .....	60
b) Die katholische Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe .....	62
c) Die protestantischen Dienste in Übersee .....	70
3. Die Entstehung des Deutschen Entwicklungsdienstes .....	77
a) Die Zusammenarbeit von Bundesregierung und gesellschaftlichen Kräften .....	77
b) Der „geplante“ Entwicklungsdienst .....	82
c) Die Praxis der ersten Jahre .....	86
II. Das „apologetische Stadium“ der bundesdeutschen Entwicklungspolitik 1964–1969 .....	93
1. Veränderte Rahmenbedingungen .....	93
2. Die konservative Kritik an der Entwicklungshilfe .....	97
a) Der Vorwurf der Verschwendung .....	97
b) Die Kritik an der Höhe der Entwicklungshilfe .....	100

c) Grundsätzliche ordnungspolitische Einwände . . . . .	101
d) Die Stimmung in breiten Teilen der Bevölkerung . . . . .	102
3. Die Rationalisierung der staatlichen Entwicklungshilfe . . . . .	104
a) Der Kampf um die Mittel . . . . .	104
b) Versuche einer Verwaltungsreorganisation . . . . .	112
c) Eine neue Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	116
4. „Zwischenlösungen“ bei der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe . . . . .	119
 III. Die Ausbildung einer entwicklungspolitischen Avantgarde 1964–1969. . . . .	129
1. Die progressive Kritik an der Entwicklungshilfe . . . . .	129
a) Die Gruppe der 77 und die Pearson-Kommission . . . . .	129
b) Die Kritik der Kirchen . . . . .	135
c) Die „68er“ und die Dritte Welt. . . . .	139
2. Ansätze zu einer Entwicklungspolitik eigenen Rechts . . . . .	147
a) Als Geber in der Schuldenfalle. . . . .	147
b) Das Konzept einer planenden Verwaltung. . . . .	149
c) Entwicklungspolitik als innenpolitisches Thema. . . . .	152
d) Das Entwicklungshelfergesetz . . . . .	155
3. Neue Aufgaben für die Dienste in Übersee . . . . .	159
a) Entwicklungs- oder Friedensdienst? . . . . .	159
b) Bewusstseinsbildung in der Bundesrepublik. . . . .	163
c) Die Demokratisierung der Dienste in Übersee. . . . .	166
d) Hilfe oder Selbsthilfe? . . . . .	167
4. Strukturkrise, Reform und Politisierung des Deutschen Entwicklungsdienstes. . . . .	170
a) Die Strukturkrise des Deutschen Entwicklungsdienstes . . . . .	170
b) Die Reform des Deutschen Entwicklungsdienstes. . . . .	174
c) Die Politisierung des Deutschen Entwicklungsdienstes . . . . .	179
 IV. Die Entwicklungspolitik als Teil der sozialliberalen Reformpolitik 1969–1974. . . . .	189
1. Veränderte Rahmenbedingungen . . . . .	189
2. Die Verselbständigung der Entwicklungspolitik unter Erhard Eppler . . . . .	192
a) Die entwicklungspolitische Konzeption der Bundesregierung. . . . .	192
b) Eine neue Größenordnung des Hilfsvolumens. . . . .	197
c) Eine „demokratisierte“ und planende Verwaltung. . . . .	202
d) Die Neuordnung der Zuständigkeiten. . . . .	207
3. „Friedliche Revolutionäre“ beim Deutschen Entwicklungsdienst . . . . .	211
a) Die gesellschaftspolitischen Grundsätze des Deutschen Entwicklungsdienstes . . . . .	211
b) Vorbereitung zum Entwicklungsdienst oder Erziehung des Neuen Menschen? . . . . .	215

c) Mitwirkung, Mitbestimmung oder Selbstbestimmung? . . . . .	218
d) Der Streit um die Mitarbeit in Brasilien, Bolivien und Chile . . .	225
4. Expansion und Experimente bei den Diensten in Übersee . . . . .	230
a) Der Ausbau von Budget, Programm und Geschäftsstelle . . . . .	230
b) Ökumenische Partnerschaft statt zwischenkirchlicher Hilfe. . . .	233
c) Die Dienste in Übersee als Träger entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. . . . .	237
V. Die Grenzen der entwicklungspolitischen Reformen 1969–1974 . . . .	241
1. Eine neue soziale Bewegung als Nischenkultur . . . . .	241
2. Das Scheitern am Übergang zur „Weltinnenpolitik“ . . . . .	252
a) Das bleibende Übergewicht der klassischen Ressorts . . . . .	252
b) Die Entwicklungspolitik und die Polarisierung der Partei politik . . . . .	256
c) Die Demontage eines unliebsamen Ministers . . . . .	263
3. Die Disziplinierung des Deutschen Entwicklungsdienstes . . . . .	268
a) Der wachsende Unmut der Union, des Auswärtigen Amtes und des Haushaltsausschusses . . . . .	268
b) Das Ende der „liberalen Linie“ . . . . .	271
4. Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe als nüchterner Fachdienst . . . . .	278
a) Die Zentralisierung der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe . . . . .	278
b) Der „Zeitgeist“ erreicht den katholischen Entwicklungsdienst .	281
c) Selbstbeschränkung und Professionalisierung . . . . .	285
Nach Ölkrise und Kanzlerwechsel . . . . .	289
1. Die Entwicklungsdienste. . . . .	289
2. Die Entwicklungspolitik. . . . .	294
Zusammenfassung und Schlussbetrachtung . . . . .	301
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	313
Quellenverzeichnis . . . . .	317
Literaturverzeichnis . . . . .	321
Personenregister . . . . .	331